

Konzept

Kindergarten Außerbraz



Kindergartenjahr 2026/27

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	4
1.1 <i>Bürgermeister</i>	4
1.2 <i>Leitung der Einrichtung.....</i>	5
2. Struktur und Rahmenbedingungen	6
2.1 <i>Gesetzliche Vorgaben</i>	6
2.2 <i>Datenschutz.....</i>	6
2.3 <i>Lage und Kontaktdaten des Trägers.....</i>	6
2.4 <i>Lage und Kontaktdaten der Einrichtung</i>	7
2.5 <i>Gebäude und Räumlichkeiten.....</i>	7
2.6 <i>Außenfläche.....</i>	8
2.7 <i>Zielgruppe</i>	9
2.8 <i>Öffnungszeiten</i>	9
2.9 <i>Schließzeiten.....</i>	9
2.10 <i>Gruppenarten.....</i>	9
2.11 <i>Bring- und Abholzeiten</i>	10
2.12 <i>Anmeldung</i>	10
2.13 <i>Tarife.....</i>	10
3. Team.....	11
4. Pädagogische Arbeit	13
4.1 <i>Bild vom Kind.....</i>	13
4.2 <i>Rolle der pädagogischen Fachkraft.....</i>	13
4.3 <i>Schwerpunkte</i>	14
4.4 <i>Regeln und Rituale.....</i>	14
4.5 <i>Jahresplanung</i>	16
4.6 <i>Eingewöhnungsphase</i>	17
4.7 <i>Sprachförderung.....</i>	17
4.8 <i>Tagesablauf</i>	18
5. Grundlagendokumente.....	20
5.1 <i>Bildungsrahmenplan.....</i>	20
5.1.1 <i>Emotionen und soziale Beziehungen</i>	20
5.1.2 <i>Ethik und Gesellschaft.....</i>	20
5.1.3 <i>Sprache und Kommunikation.....</i>	20
5.1.4 <i>Bewegung und Gesundheit.....</i>	20
5.1.5 <i>Ästhetik und Gestaltung</i>	20
5.1.6 <i>Natur und Technik</i>	21

5.2	Weitere Grundlegendokumente	21
6.	Qualitätssicherung	22
6.1	Vor- und Nachbereitung	22
6.2	Teamsitzungen	22
6.3	Beobachtung	23
6.4	Aus- und Weiterbildung	23
7.	Kinderschutz	24
8.	Gesundheitsförderung	27
8.1	Bewegung	27
8.2	Ernährung	27
8.2.1	Getränkeangebot	27
8.2.2	Gesunde Jause	27
9.	Kooperationspartner	28
9.1	Träger	28
9.2	Eltern und Erziehungsberechtigten	28
9.3	Andere Bildungs- und Betreuungseinrichtungen und Schulen	28
9.4	Mobiles pädagogisches Beratungsteam	29
9.5	Diverse Institutionen	30
9.5.1	Aks Kinderdienste	30
9.5.2	Ifs Sozialdienste	30
9.5.3	Kinder- und Jugendhilfe	30
9.5.4	Zahnprophylaxe	31
9.5.5	Blaurichtorganisationen	31
9.5.6	Sichere Gemeinden	31
10.	Öffentlichkeitsarbeit	32
11.	Quellenangaben	33
12.	Literaturverzeichnis	34
13.	Schlusswort	35

1. Vorwort

1.1 Bürgermeister



Liebe Eltern,
liebe Teams!

Familienfreundlichkeit liegt uns in „üsräm Städtle“ sehr am Herzen. Es ist uns wichtig, dass die Lebenswelt der Familien, welche sich in den letzten Jahren stark verändert hat, an die heutige Zeit angepasst wird. Der Ausbau an Bildungs- und Betreuungsplätzen gehört somit längst zu den städtischen Pflichtaufgaben.

Ein wenig versteckt in einem kleinen, aber feinen Stadtteil von Bludenz sind sie zu Hause, unsere „Picassos“. In ihrem Reich – dem Kindergarten Außerbratz – sammeln sie täglich wertvolle Erfahrungen, tauschen sich untereinander aus und lernen wichtige Fähigkeiten.

In diesem besonderen Lebensabschnitt werden die Picassos von einem hochqualifizierten und eingespielten Team begleitet. Mit viel Engagement, Liebe und Freude bieten die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam mit den Assistentinnen den Kindern ein abwechslungsreiches Programm, sowohl im Kindergarten als auch in der Natur.

Deshalb ist es für mich von großer Bedeutung, unseren Kindern in dieser Zeit das Beste, das wir als Träger von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen beitragen können, zu ermöglichen!

Eine wesentliche Rolle spielen auch Sie als Eltern, denn schließlich kennen Sie Ihr Kind am besten. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Team ist daher selbstverständlich.

Dem Team danke ich an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement und wünsche ihnen ganz viel Spaß und Freude bei ihren Tätigkeiten.

A handwritten signature in blue ink, reading "Simon Tschann". The signature is fluid and cursive, with a long horizontal line extending to the right.

Simon Tschann
Bürgermeister

1.2 Leitung der Einrichtung

Liebe Eltern!

In Ihren Händen halten Sie das pädagogische Konzept, welches in gemeinsamer Teamarbeit speziell für unseren Kindergarten Außerbratz ausgearbeitet wurde. Es gibt Einblick in unsere pädagogische Haltung, macht unsere tägliche Arbeit mit den Kindern sichtbar und zeigt jene Werte und Ziele, die uns in unserem Kindergartenalltag begleiten.

Wir freuen uns sehr, Sie und Ihr Kind bei uns willkommen zu heißen und Ihr Kind ein Stück auf seinem Lebensweg begleiten zu dürfen. Unser Kindergarten soll ein Ort sein, an dem sich Kinder sicher, geborgen und angenommen fühlen. In einer vertrauensvollen und wertschätzenden Umgebung möchten wir jedem Kind Raum geben, seine Persönlichkeit zu entfalten, eigene Erfahrungen zu sammeln und Schritt für Schritt Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln.

Jedes Kind ist einzigartig. Es bringt seine eigenen Interessen, Fähigkeiten, Bedürfnisse und seinen ganz persönlichen Charakter mit. Diese Vielfalt erleben wir als große Bereicherung für unsere Gemeinschaft. Sie macht unseren Kindergarten lebendig, bunt und abwechslungsreich und schafft viele Möglichkeiten, voneinander zu lernen.

Mit vielfältigen Angeboten und Freiräumen möchten wir die Kinder in ihrer Kreativität, Fantasie, Bewegungsfreude und in ihrem sozialen Miteinander unterstützen. Sie sollen die Möglichkeit haben, neugierig zu sein, Fragen zu stellen, Neues auszuprobieren, eigene Ideen einzubringen und aus ihren Erfahrungen zu lernen.

„Wer mit Kindern lebt, entdeckt die Welt immer wieder neu.“¹

- unbekannt

Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und auf viele gemeinsame Momente, in denen Ihr Kind wachsen, entdecken und sich entfalten darf.

Nicole Sperl
Leiterin der Einrichtung

2. Struktur und Rahmenbedingungen

2.1 Gesetzliche Vorgaben

Die Einrichtung richtet sich nach dem geltenden Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz sowie den Verordnungen der Vorarlberger Landesregierung. Ebenso unterliegen die Mitarbeitenden den Bestimmungen des Gemeindeangestelltengesetzes.

Die elementarpädagogische Fachaufsicht der Vorarlberger Landesregierung überprüft die Gruppengröße, Räumlichkeiten und Qualifikation des Personals.

2.2 Datenschutz

Die Stadt verarbeitet die von den Erziehungsberechtigten zur Verfügung gestellten Daten zum Zweck der Verwaltung der Kinder, die in den Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen aufgenommen werden.

Die erhobenen Daten dienen der Verrechnung von Leistungen auf Basis der Tarifbestimmungen, zur Geltendmachung von Förderansprüchen gegenüber dem Land Vorarlberg, zur Kontaktaufnahme mit den Eltern in dringenden Angelegenheiten und auf Grundlage rechtlicher Verpflichtungen.

Fotos der Kinder, die während der Betreuungszeit in der Einrichtung gemacht werden, werden nur mit schriftlicher Zustimmung der Eltern und ohne Nennung der Namen veröffentlicht.

Die Portfoliomappen sind ausschließlich den Mitarbeiter*innen der Einrichtung sowie dem jeweiligen Kind und seinen Erziehungsberechtigten zugänglich. Die Fotos auf der Homepage der Stadt Bludenz werden immer wieder aktualisiert und am Ende jedes Betreuungsjahres gelöscht.

2.3 Lage und Kontaktdaten des Trägers

Träger der Einrichtung ist das Amt der Stadt Bludenz, vertreten durch den Bürgermeister.

In der zuständigen Abteilung „3.3. Kinder- und Schülerbetreuung, Kindergärten“ befindet sich die Koordinationsstelle, welche sich um die Anliegen der Teams und Bürger*innen kümmert.

Allgemein:

Amt der Stadt Bludenz
Werdenbergerstraße 42
6700 Bludenz

☎ 05552 63621

✉ stadt@bludenz.at

Abteilung 3.3. Kinder- und Schülerbetreuung, Kindergärten

☎ 05552 63621-245

✉ bildung@bludenz.at

2.4 Lage und Kontaktdaten der Einrichtung

Kindergarten Außerbraz
Mühlekreisweg 15
6751 Außerbraz

☎ **0664 8063621-960**

☎ 05552 63621-960

✉ kg-ausserbraz@bludenz.at



2.5 Gebäude und Räumlichkeiten

Das Gebäude des Außerbrazer Kindergartens wurde 2007 eröffnet. Die Gruppenräume und ein Ausweichraum befinden sich im Obergeschoss, die Turnhalle im Untergeschoss. Die Turnhalle wird gemeinsam mit der Volksschule Außerbraz genutzt, welche durch einen Durchgang mit dem Kindergartengebäude verbunden ist.

Der Kindergarten ist über ein Treppenhaus und Lift barrierefrei zugänglich. Dadurch besteht jederzeit die Möglichkeit, eine inklusive Kleingruppe zu führen.

Im Obergeschoss befinden sich:

- Garderobenbereich für 2 Gruppen
- 2 Gruppenräume
- eine Küche mit Essbereich und vielen Möglichkeiten für hauswirtschaftliche Erziehung
- Kinder WCs – unterteilt in Mädchen WC und Jungen WC
- ein behindertengerechtes WC (Erwachsenen WC)
- Büro
- Allzweckraum, welcher von uns mitgenutzt wird und je nach Anlass als Wahllokal dient

Im Untergeschoss befinden sich:

- eine großzügige Sporthalle, welche zusammen mit der Volksschule Außerbraz benutzt wird
- ein Durchgang zur Volksschule
- Umkleiden und Duschräume für Damen und Herren
- Umkleide Lehrer/ Arztzimmer
- Behinderten WC
- WC Damen und Herren
- Schulputzraum



Gruppe 1 (Käferle):

- Malbereich
- Ruhebereich mit Bücherecke
- Rollenspielbereich
- Konstruktionsbereich
- Großzügige Spielgelegenheiten durch Nutzung von: Teppichen, kindgerechten kleinen Tischen, Erwachsenentische mit Trip-Trap Stühlen

Gruppe 2 (Frösche):

- Konstruktionsbereich im Garderobenbereich
- Ruhebereich mit Bücherecke und Podesten
- Malbereich
- Raumhaus
 - > Oberer Teil: Flexibler Themenbereich
 - > Unterer Teil: Rollenspielbereich mit Stiegen-Nische
- Vielerlei Spielgelegenheiten durch: runden Teppich, kindgerechte kleine Tische, Erwachsenen Tisch mit Trip-Trap Stühlen



Beide Gruppenräume sind bestens mit vielfältigen Spielmaterialien, Büchern, Instrumenten, ... ausgestattet. Ein Tisch mit Wanne bietet Raum für sensorische Erfahrungen. Je nach Thema und Interesse der Kinder wird er mit unterschiedlichen Materialien wie Kinetic Sand, Kastanien oder Bohnen gefüllt. Ergänzend stehen Montessori-Tablets zur Verfügung.

2.6 Außenfläche

Unser weitläufiger Spielplatz ist über eine Brücke direkt vom Gebäude aus erreichbar und außerhalb der Kindergartenzeiten öffentlich zugänglich. Zur Ausstattung gehören eine Nestschaukel, Rutschbahn, Sandkasten, Spielhäuschen, Hängematten, Reckstangen und ein Klettergerüst. Im Gartenhäuschen befinden sich verschiedene Spielmaterialien wie Sandspielzeug, Fahrzeuge und eine Wasserbahn.



Im Frühjahr 2026 wurde der angrenzende Wald aus Sicherheitsgründen eingezäunt. Ein Teil des Waldstücks kann weiterhin von uns genutzt werden. Zusätzlich finden regelmäßig Waldzeiten statt, bei denen die Kinder die Natur erkunden und mit allen Sinnen erleben können.

2.7 Zielgruppe

In Kindergartengruppen können Kinder, die zum Stichtag 31.08. vor Beginn eines Betreuungsjahres zwischen drei und fünf Jahre alt sind, aufgenommen werden.

Gemäß § 26 des Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes sind Kinder zum Besuch einer Kindergartengruppe verpflichtet, wenn sie zum Stichtag 31.08. vor Beginn des Betreuungsjahres:

- ihr fünftes Lebensjahr vollendet haben und im Folgejahr schulpflichtig werden oder ihr viertes Lebensjahr vollendet haben und ein Sprachförderbedarf festgestellt wurde.

2.8 Öffnungszeiten

Montag bis Freitag	07:00 – 13:00 Uhr
Montag, Dienstag, Donnerstag	13:30 – 16:00 Uhr

Die Einhaltung einer Mittagspause von einer Stunde ist verpflichtend!

* Die Kinder im letzten Kindergartenjahr haben ein verpflichtendes Jahr – d.h. sie haben eine Anwesenheitspflicht von wöchentlich 20 Stunden.

* Kinder mit Sprachförderbedarf haben ebenfalls ab dem zweitletzten Kindergartenjahr eine Anwesenheitspflicht.

2.9 Schließzeiten

Die Ferienzeiten im Kindergarten orientieren sich – mit Ausnahme der Herbstferien - an den Schulferien. In den Herbstferien bleibt der Kindergarten regulär offen.

Wer in den Semester-, Oster- und den ersten acht Wochen der Sommerferien einen Betreuungsbedarf hat, kann sein Kind in der Bildungsabteilung anmelden.

2.10 Gruppenarten

Unser Kindergarten besteht aus zwei altersgemischten Gruppen mit derzeit **35 Kindern** im Alter von drei bis sechs Jahren:

- Gruppe **Käferle**: altersgemischte Gruppe mit 18 Kindern
- Gruppe **Frösche**: altersgemischte Inklusionsgruppe mit 17 Kindern

Durch die altersgemischte Zusammensetzung der Gruppen entstehen vielfältige Möglichkeiten für gemeinsames Spielen, Lernen und voneinander lernen.

2.11 Bring- und Abholzeiten

Vormittag:	Flexible Bringzeit von	07:00 bis 09:00 Uhr
	Flexible Abholzeit von	11:30 bis 13:00 Uhr
Nachmittag:	Flexible Bringzeit von	13:30 bis 14:00 Uhr
	Flexible Abholzeit von	15:30 bis 16:00 Uhr

Folgende Zeiten können nur mit entsprechender Modulbuchung besucht werden:

Morgenmodul	07:00 – 07:30 Uhr
Mittagsmodul	12:30 – 13:00 Uhr
und Nachmittage	13:30 – 16:00 Uhr

2.12 Anmeldung

Im Frühjahr finden die Anmeldungen für das darauffolgende Betreuungsjahr statt.

Jede Familie erhält aufgrund der Meldedaten per Post ein Schreiben mit sämtlichen Informationen und Details zum Anmeldeprozess.

Wenn ein Betreuungsbedarf während eines Betreuungsjahres entsteht, ist die Fachabteilung im Rathaus zu kontaktieren.

2.13 Tarife

Die Stadt Bludenz ist als Träger der Einrichtung Ansprechpartner in Bezug auf die Kosten.

Die Tarife richten sich nach den Vorgaben und Empfehlungen der Vorarlberger Landesregierung. Sie müssen jährlich vom Stadtrat beschlossen werden und verstehen sich als Monatsbeiträge. Die Vorschreibung erfolgt zu Beginn des Folgemonats.

Familien mit geringem Haushaltseinkommen können bei der Abteilung Kinder- und Schülerbetreuung, Kindergärten einen Antrag auf Gewährung der sozialen Staffelung stellen. Dieses Ansuchen muss jährlich vor Beginn des Betreuungsjahres gestellt werden.

Falls Geschwisterkinder städtische Einrichtungen besuchen, wird dem jüngsten Kind der Volltarif in Rechnung gestellt. Jedes weitere Kind erhält eine 50%ige Reduktion der Betreuungskosten. Diese wird automatisch berücksichtigt. Die Eltern müssen keinen gesonderten Antrag stellen.

Die jeweiligen Tarife finden Sie auf der städtischen Homepage:
www.bludenz.at

3. Team

Gruppe Frösche:

***Nicole Sperl – Kindergartenleitung,
Betreuung Integrationskinder
Pädagogische Fachkraft***

Ausbildung:

- BAKIP Feldkirch abgeschlossen
- Leitungslehrgang abgeschlossen
- Zusatzausbildungen: Bewegungskindergarten
Kinderyoga-Lehrerin
Motopädaogin

Arbeitsausmaß: 100%

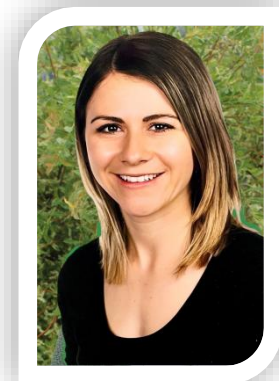


***Corina Amritzer – Gruppenleitung Frösche
Pädagogische Fachkraft***

Ausbildung:

- Tageskolleg BAfEP Lauterach abgeschlossen

Arbeitsausmaß: 100%



Anita Moosbrugger – Pädagogische Assistenzkraft

Ausbildung:

- Basislehrgang im Bereich Kindergartenassistenten

Arbeitsausmaß: 81,25 %



Gruppe Käferle:

**Carolyn Wachter – Gruppenleitung Käferle,
Stellvertretende Leitung, Kinderschutzbeauftragte,
Pädagogische Fachkraft**

Ausbildung:

- BAfEP Feldkirch abgeschlossen
- Hortpädagogin
- Zusatzausbildung: Motopädagogin

Arbeitsausmaß: 100 %



Patricia Hörmann – Pädagogische Assistenzkraft

Ausbildung:

- Kindergarten – Kinderbetreuung Assistenz

Arbeitsausmaß: 75%



Kahtarina Marinkovic – Pädagogische Assistenzkraft

Arbeitsausmaß: 52,5%



4. Pädagogische Arbeit

4.1 Bild vom Kind

„Sage es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde es können.“²

Konfuzius

Jedes Kind ist einzigartig und bringt seine ganz persönlichen Stärken, Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnisse mit. Wir möchten jedes Kind in seiner Persönlichkeit wertschätzen, ernst nehmen und so annehmen, wie es ist. Kinder brauchen sichere Beziehungen und das Gefühl, gesehen und verstanden zu werden. Unsere Aufgabe ist es, ihnen Sicherheit und Vertrauen zu geben und sie in ihrer Entwicklung achtsam und wertschätzend zu begleiten.

Dabei richten wir unseren Blick bewusst auf die Stärken und Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes. Wir möchten verlässliche Bezugspersonen sein, die zuhören, ermutigen und Halt geben. Das Wohlbefinden der Kinder steht für uns an erster Stelle.

Gleichzeitig ist es uns wichtig, dass Kinder ein realistisches und positives Bild von sich selbst entwickeln. Sie sollen ihre eigenen Stärken kennenlernen, aber auch erfahren, dass Schwierigkeiten und Fehler zum Lernen dazugehören. Herausforderungen sehen wir als wertvolle Möglichkeiten, Erfahrungen zu sammeln, Neues auszuprobieren und daran zu wachsen. Entwicklung und Lernen begleiten uns ein Leben lang.

4.2 Rolle der pädagogischen Fachkraft

„Hilf mir, es selbst zu tun.“³

Maria Montessori

Als pädagogische Fachkräfte möchten wir den Kindern authentisch, offen und wertschätzend begegnen. Wir sind verlässliche Bezugspersonen, die zuhören, Sicherheit geben und die Kinder in ihrem Alltag begleiten. Dabei unterstützen wir sie, ohne ihnen unnötig etwas abzunehmen.

Der Grundsatz *„Hilf mir, es selbst zu tun“* steht für uns im Mittelpunkt. Kinder sollen die Möglichkeit bekommen, eigene Entscheidungen zu treffen, selbstständig zu handeln und eigene Erfahrungen zu sammeln. Wir schaffen Situationen, in denen sie ausprobieren, entdecken und eigene Lösungen finden können. Dabei geben wir ihnen die Zeit und den Raum, den sie für ihre individuelle Entwicklung brauchen.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Kinder zu ermutigen, ihre Fähigkeiten zu entdecken und ihre Stärken weiterzuentwickeln. Gleichzeitig begleiten wir sie im sozialen Miteinander, fördern gegenseitige Rücksichtnahme und unterstützen sie dabei, Verantwortung zu übernehmen.

Unser Ziel ist es, den Kindern eine unbeschwerte, wertvolle und glückliche Kindergartenzeit zu ermöglichen, in der sie sich sicher fühlen, Vertrauen entwickeln und mit Freude lernen und wachsen können.

4.3 Schwerpunkte

4.3.1 Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

In unserer täglichen pädagogischen Arbeit legen wir besonderen Wert auf:

- eine ehrliche und offene Kommunikation zwischen Team, Kindern und Eltern
- einen abwechslungsreichen und anregenden Kindergartenalltag
- Wertschätzung, Respekt und Begegnung auf Augenhöhe
- klare und verlässliche Grenzen, bei denen jedes Kind in seiner Persönlichkeit angenommen wird
- die Förderung von Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und Eigenverantwortung
- einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang in unserer Umwelt
- ein fröhliches Miteinander, bei dem Spaß, Freude und gemeinsames Lachen ihren Platz haben

4.3.2 Inklusion

Inklusion wird in der pädagogischen Arbeit immer wichtiger. Für uns bedeutet sie, jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen anzunehmen und gleichzeitig die gesamte Gruppe im Blick zu behalten. Dieser Ansatz orientiert sich am bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan (vgl. *Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung; 2020*).

Unser Ziel ist es, allen Kindern die Teilnahme am gemeinsamen Kindergartenalltag zu ermöglichen und Vielfalt als selbstverständlich zu erleben. Im Miteinander entwickeln Kinder Empathie, Respekt, Verständnis und Offenheit. Regeln und Abläufe können dabei an die Bedürfnisse einzelner Kinder angepasst werden. Ein offener und wertschätzender Umgang in der gesamten Gruppe bleibt uns besonders wichtig. Wir erleben immer wieder, dass Kinder gut verstehen und akzeptieren, wenn ein Kind andere Grenzen hat oder Unterstützung braucht.

4.4 Regeln und Rituale

Feste und gemeinsame Aktivitäten sind ein wichtiger Teil unseres Kindergartenjahres. Manche orientieren sich am Jahreskreis, andere entstehen aus besonderen Anlässen heraus. Dabei feiern wir sowohl innerhalb der Gruppe als auch gemeinsam mit Eltern und Familien.

Für die Kinder stehen das gemeinsame Erleben, Mitgestalten und Ausprobieren im Mittelpunkt. Die Kinder können ihre Ideen, Fähigkeiten und Interessen einbringen und mit Freude zeigen, was sie beschäftigt und bewegt. Dadurch erleben sie Selbstwirksamkeit, Gemeinschaft und Wertschätzung.

Eltern und Familien erhalten die Möglichkeit, den Kindergartenalltag aktiv mitzuerleben und einen Einblick in die Interessen und Erlebnisse ihrer Kinder zu bekommen.

Zu den wichtigsten Festen im Jahreskreis zählen:

Geburtstag:

Der Geburtstag ist für jedes Kind ein besonderer Tag, an dem es im Mittelpunkt steht und Wertschätzung erfährt. Jede Gruppe gestaltet dazu ein eigenes Geburtstagsritual und hat einen passenden Geburtstagskalender.

Martinsfest:

Beim Martinsfest präsentieren die Kinder Lieder, Gedichte oder Theaterstücke. Das gemeinsame Laternengehen, ein kleines Programm und der anschließende gemütliche Ausklang mit Essen und Getränken machen das Fest zu einem besonderen Erlebnis.

Nikolausfeier mit den Kindern:

Auf den Besuch vom Nikolaus warten die Kinder immer sehr gespannt. Dabei vermittelt die Nikolausfeier den Kindern aber einen ganz wichtigen Wert: Teilen bereitet große Freude!

Kleine Weihnachtsfeier:

Vor den Weihnachtsferien feiern wir mit den Kindern unser Weihnachtsfest mit selbst gebackenen Keksen und Weihnachtsliedern. Außerdem sorgt das Auspacken der Weihnachtsgeschenke für besondere Freude.

Faschingsparty und Kinderdisco

Die Faschingszeit feiern wir mit viel Spaß, Musik und Freude. Neben der Kinderdisco sorgt ein besonderes Programm wie eine Zaubershow oder ein Kasperltheater für Unterhaltung. Außerdem nehmen wir jedes zweite Jahr am Brazer Faschingsumzug teil.

Ostern: „Nestle suchen“:

Zu Ostern beschäftigen wir uns mit Geschichten von Jesus und pflegen die Tradition des Osterhasen. Nach den Osterferien freuen sich die Kinder auf das gemeinsame „Nestle suchen“.

Muttertag/ Vatertag:

Am Muttertag und am Vatertag lassen wir die Mütter und Väter hochleben. Die Kinder lernen Lieder, Gedichte und überraschen mit kleinen Geschenken.

Abenteuernachmittag für die älteren Kinder (zukünftigen Schülern)

Beim Abenteuernachmittag erleben die zukünftigen Schulkinder einen besonderen Tag mit spannenden Aktivitäten wie einer Schatzsuche, Kino, usw.

4.5 Jahresplanung

Unser Jahresthema für dieses Kindergartenjahr lautet:

«Märchenvolles Jahr – ein Jahr voller Zauber, Wunder und Fantasie»

Märchen gehören seit vielen Generationen zu unserer Kultur und faszinieren Kinder durch ihre spannenden Geschichten, fantasievollen Figuren und besonderen Abenteuer. Sie laden zum Träumen ein, regen die Vorstellungskraft an und bieten viele Möglichkeiten zum Entdecken, Erzählen und Gestalten.

Märchen fördern die Kinder in vielen Bereichen. Sie erweitern den Wortschatz und stärken die Sprachentwicklung, da die Kinder Geschichten hören, nacherzählen und selbst kreativ werden können. Gleichzeitig setzen sie sich mit Gefühlen, Konflikten und Lösungen auseinander. Themen wie Mut, Freundschaft, Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit oder das Überwinden von Herausforderungen spielen in vielen Märchen eine wichtige Rolle und bieten den Kindern wertvolle Anknüpfungspunkte für ihren Alltag.

Im Laufe des Jahres werden wir verschiedene Märchen kennenlernen und diese auf unterschiedliche Weise aufgreifen. Wir werden Geschichten erzählen und betrachten, Theater spielen, Rollenspiele durchführen, basteln, malen, singen und gemeinsam kreative Projekte gestalten. Dabei steht immer das aktive Erleben im Vordergrund, sodass die Kinder die Märchen mit allen Sinnen erfahren können.

«Märchen erzählen Kindern nicht, dass es Drachen gibt – das wissen sie längst. Märchen erzählen ihnen, dass man Drachen besiegen kann.»⁴

- G. K. Chesterton

4.6 Eingewöhnungsphase

Ein gelungener Start in den Kindergarten schafft Vertrauen und Sicherheit. Bereits vor dem Kindergartenbeginn laden wir die Kinder zu einem Schnuppernachmittag ein. Dabei lernen sie die Räumlichkeiten, die pädagogischen Fachkräfte und den Tagesablauf kennen. Gleichzeitig erfahren wir mehr über ihre Interessen, Bedürfnisse und Gewohnheiten.

Die Dauer und Gestaltung der Eingewöhnung richten sich individuell nach dem Kind. Besonders wichtig sind uns dabei ein behutsames Vorgehen und eine verlässliche Begleitung. Wir sind in engem Austausch mit den Erziehungsberechtigten, damit wir bestmöglich für das einzelne Kind handeln können.

Für uns ist es eine spürbare Erleichterung, wenn ein Kind zuvor schon eine Einrichtung besucht hat, oder wenn Geschwister, Freunde, ... in der Gruppe sind.

Sobald das Kind bereit ist, allein im Kindergarten zu bleiben, ist ein kurzer und verlässlicher Abschied wichtig. Die Freude auf das Wiedersehen gibt Sicherheit und Vertrauen.

Tipps für Eltern:

- Das Kind kann ein Kuscheltier, Schnuffeltuch, Bild von der Mama in den Kindergarten mitnehmen
- Auch die Eltern müssen von dem Schritt der Loslösung überzeugt sein und den Kindern ein gutes Gefühl mitgeben
- Verlässlichkeit beim Abholen
- Die Kinder nicht unter Druck setzen und ihnen Zeit lassen

4.7 Sprachförderung

Sprachförderung ist bei uns Teil des Alltags und richtet sich an alle Kinder. Im gemeinsamen Spielen, Erzählen und Handeln entstehen vielfältige Sprechanlässe, die wir bewusst aufgreifen.

Kinder mit Deutsch als Zweitsprache unterstützen wir mit Bildern, Büchern, Spielen, Musik und Bewegung. Auch Mimik, Gestik und Körpersprache sind dabei wichtige Ausdrucksmöglichkeiten.

Wir fördern das gemeinsame Lernen und den Austausch untereinander. Bei Bedarf und genügend zeitlichen sowie personellen Ressourcen ergänzen wir die alltagsintegrierte Förderung durch gezielte Angebote.

4.8 Tagesablauf

Der Tagesablauf im Kindergarten bietet den Kindern eine verlässliche Struktur und Orientierung. Wiederkehrende Abläufe, Rituale und vertraute Elemente vermitteln Sicherheit und schaffen einen Rahmen, in dem sich die Kinder wohlfühlen und selbstständig entwickeln können.

Der Vormittag gestaltet sich grundsätzlich aus folgenden Elementen:

- **Freispielzeit:**
Das Freispiel nimmt einen wichtigen Platz im Kindergartenalltag ein. Die Kinder entscheiden selbst, womit, mit wem und wie lange sie spielen möchten. Dabei können sie ihre eigenen Interessen und Ideen verfolgen, Erfahrungen sammeln und ihre Kreativität entfalten. Im gemeinsamen Spiel lernen die Kinder, soziale Kontakte aufzubauen, Absprachen zu treffen, Konflikte zu lösen und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder, beobachten ihre Entwicklung und greifen bei Bedarf mit gezielten Impulsen und Unterstützungen ein.
- **Aufräumen:**
Gemeinsam werden die Spielbereiche aufgeräumt und für den weiteren Tagesablauf vorbereitet.
- **Jause:**
Je nach Gruppe findet eine offene oder eine gemeinsame Jause statt. Die Form der Jause kann sich auch von Jahr zu Jahr verändern.
- **Morgenkreis:**
Im Morgenkreis werden die Kinder begrüßt, der Tag gemeinsam begonnen und wichtige Informationen, Rituale, Gespräche oder Lieder eingebunden. Auch der Morgenkreis kann sich von Jahr zu Jahr ändern und wird auf die Bedürfnisse der Kinder angepasst.
- **Geleitete Aktivitäten und Impulse:**
Je nach Gruppe, Interessen und aktuellen Themen werden verschiedene Bildungsangebote, Aktivitäten und Impulse gesetzt.
- **Turntag:**
Einmal pro Woche findet ein gezieltes und geplantes Bewegungsangebot bzw. ein Turntag statt.
- **Garten:**
Bewegung und Spiel im Freien sind ein wichtiger Bestandteil des Kindergartenalltags. Die Kinder erhalten fast täglich die Möglichkeit, den Garten zu nutzen und Naturerfahrungen zu sammeln.

So gestaltet sich der Nachmittag:

Der **Nachmittagskindergarten** findet von **13:30 bis 16:00 Uhr** statt. Auch am Nachmittag stehen freies Spiel, Bewegung, gemeinsame Aktivitäten sowie Zeit für individuelle Bedürfnisse und Interessen der Kinder im Mittelpunkt.

Die konkreten Tagesabläufe können sich je nach Gruppe, Wochentag und pädagogischen Schwerpunkten unterscheiden. Dabei ist uns besonders wichtig, den Kindern durch wiederkehrende Abläufe und Rituale eine verlässliche und überschaubare Tagesstruktur zu bieten. Gleichzeitig bleibt genügend Raum, flexibel auf die Bedürfnisse, Interessen und die aktuelle Situation der Kinder einzugehen.

Für die Kinder ist ein geregelter Tagesablauf von großer Bedeutung, da ihnen dieser Struktur und Sicherheit gibt.

5. Grundlagendokumente

5.1 Bildungsrahmenplan

(vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung; 2020)

Unser pädagogisches Handeln orientiert sich am bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Er bildet das fundierte Fundament für unsere tägliche Arbeit und stellt sicher, dass die Kinder in all ihren Entwicklungsbereichen ganzheitlich, individuell und mit viel Freude begleitet werden.

5.1.1 Emotionen und soziale Beziehungen

Kinder sind soziale Wesen, und ihre Gefühle spielen im Alltag eine riesige Rolle. Ein faires Miteinander, gemeinsames Lösen von Streitigkeiten und echter Zusammenhalt haben bei uns einen festen Platz. Denn: Wer sich sicher und verbunden fühlt, entwickelt starkes Selbstbewusstsein.

5.1.2 Ethik und Gesellschaft

Bei uns steht die Würde jedes einzelnen Menschen an erster Stelle – das ist die Basis für ein respektvolles Miteinander. Wir lernen gemeinsam, Entscheidungen der Gruppe anzunehmen, aber auch die Meinung von jedem Einzelnen wertzuschätzen.

5.1.3 Sprache und Kommunikation

Sprache ist der Schlüssel, um sich mitzuteilen und dazuzugehören. Kinder, die Deutsch als Zweitsprache lernen, begleiten wir dabei besonders aufmerksam. Sprachförderung passiert bei uns ganz nebenbei im Alltag, bei gemeinsamen Aktivitäten und in kleinen Gruppen.

5.1.4 Bewegung und Gesundheit

Kinder wollen sich bewegen – und das ist gut so! Bewegung ist bei uns ein großer Schwerpunkt: Ob Motopädagogik, Bewegungsbaustellen oder kindgerechtes Yoga. Außerdem lädt unser Spielplatz bei jedem Wetter zum Austoben ein. Das macht Spaß und stärkt ganz nebenbei das Immunsystem.

5.1.5 Ästhetik und Gestaltung

Wenn Kinder selbst aktiv werden und eigene Ideen umsetzen, finden sie innere Ruhe und Ausgeglichenheit. Sie können Gefühle verarbeiten und sind zu Recht stolz auf das, was sie erschaffen. Bei uns gilt: Nicht das fertige Kunstwerk zählt, sondern der Spaß am Machen und Ausprobieren!

5.1.6 Natur und Technik

Kinder wollen von Natur aus wissen, wie die Welt funktioniert. Durch Ausprobieren, Forschen und Selbermachen begreifen sie ihre Umgebung mit allen Sinnen. Spannende Ausflüge, Exkursionen und viele Erlebnisse draußen in der Natur gehören für uns ganz selbstverständlich zum Kindergartenalltag dazu. Weil wir wissen, wie wertvoll diese Erfahrungen sind – und viele unserer Kinder auch die Naturverbundenheit mitbringen –, liegt uns das Entdecken draußen ganz besonders am Herzen. Im Spiel im Freien erleben und verstehen sie hautnah, wie Kreisläufe funktionieren, wie sich das Wetter anfühlt und was es in der Pflanzenwelt alles zu beobachten gibt.

5.2 Weitere Grundlagendokumente

Laut Verordnung der Landesregierung über die Bildungs- und Betreuungsarbeit in Kleinkind-, Kindergarten- und Schulkindgruppen muss sich unsere Bildungs- und Betreuungsarbeit zusätzlich an den weiteren pädagogischen Grundlagendokumenten orientieren.

Sie lauten:

- ❖ Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule
- ❖ Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen, Vertiefende Ausführungen zum bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan
- ❖ Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit
- ❖ Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt. Leitfaden für die häusliche Betreuung, sowie die Betreuung durch Tageseltern

Alle Dokumente sind einsehbar unter der Homepage des Landes:

https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v_15a/paed_grundlagendok.html

6. Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung ist für die Pädagogische Arbeit von großer Bedeutung. Diese zeigt sich durch eine wertschätzende, offene Atmosphäre, die sich positiv auf das Wohlbefinden der Kinder auswirkt.

Zum einen wird die Qualitätssicherung durch Strukturbedingungen, wie beispielsweise der Personal-Kind-Schlüssel sichtbar und zum anderen beinhaltet sie wesentliche Bestandteile, um die Kinder bestmöglich zu unterstützen und fördern. (vgl. Stallinger)

6.1 Vor- und Nachbereitung

Jeder Gruppe stehen 16 Stunden zur Verfügung – eine wertvolle Zeit, um den Alltag sorgfältig und abwechslungsreich zu planen. Als verlässliche Basis dient uns dabei eine Wochenplanung, in die wichtige Feste, wiederkehrende Themen und unser gesetzlicher Bildungsauftrag einfließen.

Dennoch lassen wir uns dadurch nicht einschränken: In der heutigen Pädagogik nutzen wir die Wochenplanung als guten Rahmen, bleiben darin aber völlig flexibel, um individuell auf die aktuellen Interessen, Fragen und Bedürfnisse der Kinder einzugehen, denn eine Ko-konstruktive und flexible Planung wird von immer größerer Bedeutung.

In der Vor- und Nachbereitungszeit beobachten und reflektieren wir zudem den Alltag und bereiten anregende Lernumgebungen. Auch die Vorbereitung von Elterngesprächen gehört zu diesen Aufgaben. So verbinden wir eine klare Struktur mit Bedürfnisorientierung.

6.2 Teamsitzungen

Unser kleines Team ermöglicht uns einen intensiven Austausch, denn eine funktionierende und transparente Teamarbeit ist für uns die Grundvoraussetzung, um den Kindergartenalltag bestmöglich zu gestalten.

Dazu haben wir unsere Teamarbeit klar strukturiert:

- Täglicher Austausch: Ein kurzer, täglicher Austausch im Team sorgt dafür, dass wir aktuelle Beobachtungen oder wichtige Details sofort klären können.
- Wöchentliche Kleinteam Sitzungen: In dieser Zeit wird der Tagesalltag reflektiert und Beobachtungen werden besprochen. Zudem entstehen hier oft neue Ideen und Impulse.
- Monatliche Gesamtteamsitzungen: Einmal im Monat kommt das gesamte Team zusammen. Hier besprechen wir wichtige Themen, reflektieren unsere pädagogische Haltung, planen anstehende Feste und stimmen unsere Abläufe gruppenübergreifend ab.

6.3 Beobachtung

„Beobachtung bedeutet in allererster Linie die Wertschätzung des Kindes und seiner Individualität. Beobachte ich ein Kind, dann vermittele ich ihm: Ich sehe dich, du bist wichtig!“ ⁵

Theresa Lill

Beobachtung ist für uns der Schlüssel, um mit den Kindern in Kontakt zu treten, sie auf neue Weise kennenzulernen, ihre Stärken zu erkennen und sie gezielt zu fördern. Dafür nutzen wir moderne Instrumente wie das KinderDiagnoseTool (KiDiT) sowie BESK und BESK DAZ. Während KiDiT die Kinder während ihrer gesamten Kindergartenzeit begleitet und fortlaufend ergänzt wird, arbeiten wir mit dem BESK hauptsächlich zu bestimmten Zeiten des Jahres. Diese Beobachtungen bilden die Basis für eine individuelle Entwicklungsbegleitung und stellen zugleich eine wertvolle Grundlage für konstruktive Elterngespräche dar.

6.4 Aus-, Fort- und Weiterbildung

Pädagogisches Personal ist verpflichtet gemäß ihrer Anstellung und ihrem Anstellungsausmaß, an Fortbildungen teilzunehmen. Angebote laufen über die akademische Einrichtung „Schloss Hofen“ und auch externe Schulungen (z.B. Erste-Hilfe-Kurs, EPE-Schulungen, ...) werden angerechnet. Ziel ist es, die pädagogische Qualität in der Einrichtung zu sichern und berufsspezifische Fähigkeiten zu vertiefen.

7. Kinderschutz

Maßnahmen zum Schutz der Kinder

Kinderschutz beinhaltet, sich mit grenzverletzendem Verhalten, Übergriffen und Gewalt gegenüber Kindern auseinanderzusetzen und Kinder durch entsprechende Maßnahmen bestmöglich davor zu schützen (Bundesverband Österreichischer Kinderschutzzentren o.A.).

Gewaltformen

Gewalt kann sich durch unterschiedliche Erscheinungsformen äußern:

- körperliche Gewalt
Schläge, Schütteln, Stoßen, Tritte, Würgen, gewaltsames Festhalten, Bewerfen mit Gegenständen, Verbrennungen etc.
- psychische Gewalt
emotionale Ausgrenzung, Abwertungen, Demütigen, Beschimpfungen, Anschreien, Ablehnung, Isolierung, Liebesentzug, Drohungen, Angstmachen, Adultismus etc.
- sexualisierte Gewalt
sexuell motivierter Missbrauch des Autoritätsverhältnisses, das heißt, wenn eine erwachsene Person seine Machtposition zur Befriedung seiner eigenen Bedürfnisse verwendet, zum Beispiel gemeinsames Betrachten von pornographischen Bildern und Videos, das Zwingen zum Geschlechtsverkehr oder zur Masturbation
- Vernachlässigung
unzureichende oder fehlende Versorgung, Verletzung der Aufsichtspflicht, mangelnde Zuwendung und Förderung
- mediale Gewaltformen
einfacher, oft unkontrollierter Zugang zu gewalttätigen, sexistischen wie pornografischen Darstellungen via Internet und Smartphone zum Beispiel Cyber-Stalking, Cyber-Mobbing, Happy Slapping, Sexting etc.

In der Praxis kommen die verschiedenen Formen selten isoliert vor, zumeist sind es Mischformen, die sich wechselseitig verstärken. (vgl. Maywald, 2022, S.30-33)

Präventionsmaßnahmen

- altersadäquate Möglichkeiten von Partizipation von Kindern
- Sensibilisierung und Reflexion zum Thema Kinderschutz im Team
- spezifische Fort- und Weiterbildungen zu dieser Thematik
- Festlegung eines gemeinsamen pädagogischen Verhaltenskompass
- Ausarbeitung einer einrichtungsspezifischen Risikoanalyse
- Erarbeitung von Beschwerdeverfahren für Kinder, Erziehungsberechtigte und pädagogische Fachkräfte
(vgl. Maywald, 2022, S.48-51)

Risikopotentiale in Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen

Ebene Pädagogische Fachkraft:

- bei Strukturen und Regeln im Tagesablauf (Essenszeiten, Schlafens- und Ruhezeiten etc.)
- in Pflegesituationen (Körperpflege, Hygiene etc.)
- bei pädagogischen Handlungen (Umgang mit Grenzsetzungen, Konfliktbegleitung bei Kindern, Eingewöhnungsprozess etc.)
- bei Überforderung des Personals durch Personalmangel, Gruppengröße, herausfordernden kindlichen Verhaltensweisen, Zeit- und/oder Leistungsdruck, fehlendem Fachwissen, zu wenig Möglichkeiten für Reflexion und Austausch im Team etc.

Ebene Kinder:

- Vulnerabilität durch entwicklungsrelevante Aspekte wie Alter, Entwicklungsstand, Erwerb von Sprachkompetenzen (im elementarpädagogischen Bereich findet Kommunikation verstärkt im nonverbalen Raum statt), Umgang mit Bindungsverhalten etc.
- familiäres Umfeld
- grenzverletzendes Verhalten zwischen Kindern

Ebene Erziehungsberechtigte:

- herausfordernde Momente in Bring- und Abholsituationen
- Unzuverlässigkeit bei den Bring- und Abholzeiten
- Konflikte zwischen Erziehungsberechtigten
- Maßregeln bzw. Abwerten anderer Kinder zum Beispiel in der Garderobe

Ebene Erhalter:

- fehlende bzw. unzureichende Kommunikation bezüglich Fehlerkultur, Beschwerdemanagement, Abläufen und Regeln etc.
- Umgang mit Machtverhältnissen
(vgl. Skriptum: Fachtagung Kinderschutzkonzepte in der Elementarpädagogik, 6.6.2023)

Vorgehen bei Gefährdung von Kindern auf interner Ebene der Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen

- kollegiales Gespräch im geschützten Rahmen
- evtl. Beratung im Team, um die Situation zu analysieren
- interne Meldung: Einbeziehung der Einrichtungsleitung sowie der Koordinationsstelle für Kinder- und Schülerbetreuung, Kindergärten
- Klärung der Situation – gegebenenfalls Gespräch mit den Erziehungsberechtigten
- gegebenenfalls Inanspruchnahme externer Fachunterstützung, zum Beispiel Supervision nützen
- Meldepflicht, wenn das Wohl des Kindes beeinträchtigt ist
- Bei Bedarf als letztes Mittel arbeitsrechtliche und strafrechtliche Maßnahmen

(vgl. Maywald, 2022, S.67)

Vorgehen bei Gefährdung von Kindern auf externer Ebene

- Situation analysieren
- präzise und zeitnahe Dokumentation der Beobachtungen
- interne Meldung: Einbeziehung der Einrichtungsleitung sowie der Koordinationsstelle für Kinder- und Schülerbetreuung, Kindergärten
- kollegialer Austausch im Team
- gegebenenfalls Inanspruchnahme anonymer Fallberatung mit externen Fachstellen zum Beispiel Kinder- und Jugendhilfe, Kinder- und Jugendanwalt, ifs-Kinderschutz etc.
- je nach Einschätzung der Gefährdungssituation - Gespräch mit den Erziehungsberechtigten
- gegebenenfalls Meldung an den Kinder- und Jugendhilfeträger gemäß der Mitteilungspflicht nach §37 B-KJHG 2013 (vgl. Maywald, 2022, S.37-47)

8. Gesundheitsförderung

8.1 Bewegung

Bewegung nimmt in unserem Kindergarten einen hohen Stellenwert ein, weshalb wir im Alltag vielfältige und abwechslungsreiche Bewegungsanlässe schaffen. Neben geleiteten Einheiten im Turnsaal, dem offenen Turnsaal und gezielten Bewegungspausen im Gruppenraum laden unser weitläufiger Spielplatz sowie der angrenzende Waldteil zum täglichen Entdecken und Austoben ein. Dabei bieten uns die natürlichen Gegebenheiten direkt vor der Haustür – wie der Hügel vor dem Kindergarten, der im Winter zur idealen Rodelbahn wird – wunderbare Möglichkeiten für aktive Erlebnisse an der frischen Luft.

In angeleiteten und offenen Angeboten sprechen wir alle motorischen Grundkompetenzen an und fördern spielerisch Fähigkeiten wie Rennen, Klettern, Hangeln, Rutschen, Balancieren und Krabbeln.

Dank spezieller Zusatzausbildungen unseres Teams (wie Motopädagogik, Kinderyoga und Bewegungskindergarten) können wir von Fachwissen, Ideenreichtum und kreativen Variationsmöglichkeiten profitieren. Zu den absoluten Höhepunkten unseres Turnens zählen dabei gemeinsame Bewegungsbaustellen, die jedem Kind den Freiraum geben, seine individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten ganz eigenständig auszuleben.

8.2 Ernährung

8.2.1 Getränkeangebot

Jedes Kind bringt von zu Hause seine eigene Wassertrinkflasche mit, die bei uns mit frischem Wasser aufgefüllt werden kann.

Außerdem gibt es bei speziellen Anlässen (Ausgang zum Weihnachtsmarkt, Rodeln, ...) oder an kalten Tagen Früchtetee/ Punsch.

Bei Feiern (z.B. Geburtstagsfeiern, Herbstfest, ...) werden Säfte oder Sirup angeboten.

8.2.2 Gesunde Jause

Die Verantwortung für eine gesunde und ausgewogene Jause liegt bei den Eltern. Durch Interaktionen, während der Jausenzeit, schaffen wir ein Bewusstsein dafür, was gesund und gut für unseren Körper ist.

Im Kindergarten werden auch Koch- bzw. Backtage angeboten.

9. Kooperationspartner

9.1 Träger

Es findet immer ein reger Austausch mit der Bildungsabteilung der Stadt Bludenz statt. Regelmäßige Sitzungen mit den Verantwortlichen im Rathaus sowie mit Leiterinnen anderer städtischen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen werden zum Informationsaustausch, zum Besprechen von Anliegen und zu einem Austausch von Werten und Ideen genutzt.

9.2 Eltern und Erziehungsberechtigten

Die Zusammenarbeit mit Eltern ist ein wichtiger Bestandteil für den Kindergarten. Da Eltern ihre Kinder am besten kennen, sehen wir uns als familienergänzenden Ort und ein offener Austausch ist für uns sehr wichtig.

Den ersten persönlichen Kontakt erleben Familien bereits bei der Anmeldung. Ein Wiedersehen beim Schnuppernachmittag und beim ersten Elternabend hilft Kindern und Eltern, sich auf die neue Lebensphase Kindergarten vorzubereiten.

Im Laufe des Kindergartenjahres bieten wir mindestens ein ausführliches Entwicklungsgespräch an, in dem wir Beobachtungen und Fortschritte austauschen. Diese Gespräche sind für beide Seiten von großer Bedeutung, und der Blickwinkel der Eltern ist dabei eine wertvolle Bereicherung zum Wohle des Kindes.

Ein wertschätzender Umgang zwischen Personal und Eltern prägt unsere tägliche Arbeit und ist besonders beim „Tür- und Angelgespräch“ für das Kind spürbar.

Auch der Austausch über die Plattform KidsFox erleichtert uns und den Eltern die Arbeit. Wichtige Termine und Informationen können so einfach und zeitgerecht mitgeteilt werden

Für Fragen, Wünsche oder anstehende Herausforderungen haben wir stets ein offenes Ohr. Damit wir uns für solche Gespräche ausreichend Zeit nehmen können, bitten wir darum, diese vorab individuell zu vereinbaren. So schaffen wir einen ruhigen Rahmen, um gemeinsam gute Lösungen zu finden.

9.3 Andere Bildungs- und Betreuungseinrichtungen und Schulen

Eine gelingende Zusammenarbeit mit anderen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sowie mit Schulen ist für uns ein wichtiger Bestandteil. Durch gemeinsame Projekte, den fachlichen Austausch unter Kolleg/innen und Transitionsgespräche schaffen wir bestmögliche Übergänge und können voneinander profitieren. So begleiten wir die Kinder gezielt dabei, neue Schritte voller Vertrauen, Neugier und Zuversicht zu gehen.

9.4 Mobiles pädagogisches Beratungsteam

Das Mobile Pädagogische Beratungsteam ergänzt die Bludenzner Kindergärten durch professionelle Begleitung, fachlichen Austausch und gezielte Beratung in allen Fragen rund um die kindliche Entwicklung.

9.4.1 Mobile Fachkraft für Inklusion

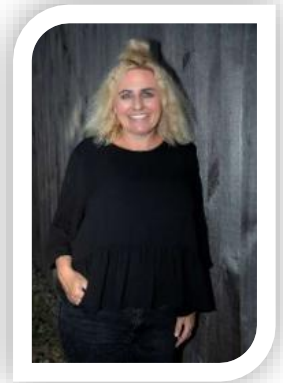
Tanja Burtscher unterstützt uns als mobile inklusive Pädagogin bei allen Fragen rund um das Thema Inklusion. Sie hilft uns dabei, eine Umgebung zu gestalten, in der alle Kinder aktiv teilhaben und sich bestmöglich entfalten können.

Zu ihren Aufgaben gehört es, das Team fachlich zu beraten, uns bei Beobachtungen sowie Elterngesprächen zur Seite zu stehen, individuelle Maßnahmen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen zu entwickeln und gezielte Impulse für die Entwicklung zu setzen.

Kontakt:

T +43 664/ 8063621 972

tanja.burtscher@bludenz.at



9.4.2 Mobile pädagogische Fachkraft

Claudia Lander steht uns als mobile pädagogische Fachkraft bei allgemeinen pädagogischen Fragen zur Seite. Sie begleitet und berät unser Team, eröffnet neue Blickwinkel und trägt dazu bei, die Qualität unserer pädagogischen Arbeit kontinuierlich zu sichern und weiterzuentwickeln. Darüber hinaus ist sie als Kinderschutzbeauftragte der Stadt Bludenz tätig.

Kontakt:

T +43 664/ 8063621 971

claudia.ladner@bludenz.at



9.5 Diverse Institutionen

9.5.1 Aks Kinderdienste

Das Kindergartenpersonal pflegt eine enge Zusammenarbeit mit dem AKS Bürs zur Abklärung von Kindern mit erhöhtem bzw. besonders hohem Förderbedarf oder Auffälligkeiten.

Ausführliche Gespräche und allgemeiner Informationsaustausch sind für die kindlichen Erfolge sehr wichtig und für einen guten Therapieverlauf unerlässlich.

Das AKS unterstützt und begleitet die ihm anvertrauten Kinder und Familien auch beim Übergang in den Kindergarten bzw. die Schule.

Die verschiedenen Bereiche des AKS sind:

- Frühförderung
- Autismus Beratung
- Logopädie
- Ergotherapie
- Physiotherapie
- Psychologie
- Heilpädagogisches Reiten
- Ernährungsberatung

9.5.2 Ifs Sozialdienste

Bei Bedarf erfolgt eine gute Zusammenarbeit mit dem IFS.

Die verschiedenen Bereiche des IFS sind:

- Ifs-Dialog
- Ifs – Kinderbegleitung
- Kinderpsychologie
- Familienarbeit
- Familiendienste

9.5.3 Kinder- und Jugendhilfe

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sind die Kinderschutzbeauftragte der Stadt Bludenz und Sandra Milosavac, die Bereichsleiterin der Abteilung „Kinder- und Schülerbetreuung, Kindergärten“ wichtige Ansprechpartnerinnen. Nach Abklärung wird der Kontakt zur Bezirkshauptmannschaft Bludenz aufgenommen.

Bezirkshauptmannschaft Bludenz - Kinder- und Jugendhilfe

Schloss-Gayenhofplatz 2, 6700 Bludenz

Standortanschrift: Schloss-Gayenhofplatz 2, 6700 Bludenz

T +43 5552 6136 51514

bhbludenz@vorarlberg.at

9.5.4 Zahnprophylaxe

Die Zahnprophylaxe findet 1x jährlich statt.

Natürlich nimmt die Zahnprophylaxe auch Platz im Kindergartenalltag ein, weil wir die Kinder auf gesunde Ernährung aufmerksam machen. Ernährung und Zahnpflege sind untrennbar.

9.5.5 Blaurichtorganisationen

Nach Möglichkeit nutzen wir Exkursionen zur Polizei, Rettung, Feuerwehr, um den Kindern einen Einblick in diese wichtigen Institutionen zu ermöglichen.

Jährlich findet auch ein Besuch der Stadtpolizei bei uns im Kindergarten statt, wo das Überqueren des Zebrastreifens praktisch geübt wird. Ein großes Thema gerade in der dunklen Jahreszeit, ist das Thema „Sehen und gesehen werden“.

9.5.6 Sichere Gemeinden

Es gibt das Angebot vom Land, dass der Unfallverhütungsc clown in den Kindergarten kommen kann. Thema Sicherheit wird immer großgeschrieben.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Transparenz ist wichtig, doch aufgrund der Datenschutzgrundverordnung hat sich einiges erschwert. Auf unserer Homepage wird über Öffnungszeiten, unser Team, unseren Schwerpunkt und über das Konzept informiert. Fotos von Kindern werden nicht mehr veröffentlicht.

Öffentlichkeitsarbeit findet bei uns hauptsächlich vor Ort statt, wenn Eltern, Verwandte, Freunde, Personen des öffentlichen Lebens, ... zu unseren Festen und Feiern eingeladen werden.

Mit dem Einverständnis der Eltern dürfen Fotos veröffentlicht werden. So sind beispielsweise Zeitungsartikel durch die Presse möglich, müssen aber zuerst über das Amt der Stadt Bludenz und die Abteilung „Öffentlichkeitsarbeit“ geprüft und bewilligt werden.

Auch an besonderen Aktionen (z.B. Brazer Faschingsumzug, Brazer Adventmarkt) nehmen wir gerne teil, weil es uns wichtig ist für die Dorfgemeinschaft einen Beitrag zu leisten und unseren Kindergarten präsent zu machen.

Bei Exkursionen zu öffentlichen Institutionen staunen die Leute über die Unternehmungslust des Außerbrazer Kindergartens:

- Rettung
- Feuerwehr
- Post
- Busfahrten

...

11. Quellenangaben

¹ S.5: Urheber unbekannt

² S.13: Zitat von Konfuzius (551 – 479 v. Chr.)

³ S.13: Zitat von Maria Montessori (1870 - 1952)

⁴ S.16: Zitat von G. K. Chesterton (1874 – 1936)

⁵ S.22: Zitat von Theresa Lill

⁶ S.34: Zitat von Udo Lange

⁷ S.34: Zitat von Rebecca Wild (1939 – 2015)

12. Literaturverzeichnis

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2020). Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Wien (S.17).

Stallinger, Bettina: Qualitätssicherung <http://www.kindergarten-arnreit.at/index.php?id=14> [abgerufen am 12.12.2023]

Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, Magistrat der Stadt Wien, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (2016). Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Wien: Charlotte Bühler Institut

Maywald, Jörg. (2022). Schritt für Schritt zum Kita-Schutzkonzept – Basiswissen, Fallbeispiele, Reflexionsfragen und Checklisten. München: Don Bosco Verlag

13. Schlusswort

„Ich will nicht Kinder beschäftigen. Mich interessiert, was Kinder beschäftigt.“⁶

Udo Lange

„Kinder wollen die Meinung der Erwachsenen hören, aber nicht dauernd und nicht ungefragt.“⁷

Rebecca Wild

Ein Kindergarten ist weit mehr als nur ein Ort zum Spielen – er ist ein Platz, an dem Kinder lachen, lernen und in ihrem ganz eigenen Tempo wachsen dürfen. Jedes Kind ist einzigartig, und genau so individuell gestalten wir auch unseren Alltag. Mit Herz, Verstand und einem offenen Ohr begleiten wir die Kinder auf ihrem persönlichen Weg und geben ihnen den Raum, den sie brauchen.

Wir freuen uns sehr darauf, diesen wertvollen Lebensabschnitt gemeinsam mit Ihren Kindern und Ihnen als Eltern zu gehen. Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, unser Konzept zu lesen, um einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu gewinnen.

Euer Kindergartenteam Außerbratz